

JAHRBUCH 2022



INHALT

| | | | |
|--|----------|---|-----------|
| Vorwort | 3 | Für ältere Menschen | 9 |
| 1. Einleitung | 4 | Treff 50 - 99 | 9 |
| Beschreibung des Einzugsgebiets..... | 4 | Alltagshilfen im Notfall | 9 |
| 2. Projektstruktur | 4 | AG Alter..... | 10 |
| Rahmenbedingungen: Träger, Personal, Infrastruktur..... | 4 | Kooperation und Vernetzung..... | 10 |
| 3. Überblick über (fast) alle Angebote | 4 | Miteinander Gonsenheim – Netzwerk für Flüchtlinge | 10 |
| Vieles für Viele | 4 | Deutschkurs für Erwachsene | 10 |
| Cafébetrieb | 4 | Deutsch für Kinder, Anfängerkurs, (6 bis 16 Jahre)..... | 10 |
| Digitalhilfe..... | 5 | Hausaufgabenbetreuung..... | 10 |
| Beratung | 5 | Spielegruppe | 10 |
| Berater*innenkreis | 5 | Fahrradwerkstatt..... | 10 |
| Tag der Nachbarschaft | 5 | Musik am Sonntag | 11 |
| Aktivenwochenende..... | 5 | Patenschaft | 11 |
| Nähgruppe & Plottern | 5 | Wohnungsbörse | 11 |
| Frauenfrühstück..... | 6 | Lebensmittelausgabe Housing Area | 11 |
| Sommerfest..... | 6 | Brotkorb | 11 |
| Weihnachtszeit..... | 6 | Der Brotkorb in Zahlen:..... | 12 |
| Elsa-Zeitung..... | 6 | Das Körbchen | 12 |
| Homepage, nebenan.de, Digitales, Flyer... .. | 6 | Trauercafé Lichtblick | 13 |
| Engagement stärken..... | 7 | VHS-Kurse im Stadtteiltreff | 13 |
| Kinder und Jugendliche | 7 | Sprechstunde Pflegestützpunkt..... | 13 |
| Schülerhilfe..... | 7 | Kindernotdienst / Helfende Hände | 13 |
| Kinderwerkstatt..... | 7 | Musikschule Klangwiese | 13 |
| Total Normal..... | 8 | GWA-AG | 13 |
| Begegnungscafé für Familien | 8 | 4. Evaluation der im Kooperationsgespräch festgelegten Schwerpunkte aus den Leistungsbereichen | 14 |
| Kultur im Stadtteiltreff | 8 | Hilfe bei steigenden Energiekosten | 14 |
| Elsa-Chor | 8 | 50 Jahre Hochhäuser Elsa-Brändström-Straße . | 14 |
| Ausstellung „Briefe von der Front" | 8 | 5. Jahresrückblick und Ausblick | 15 |
| Ausstellung und Lesung Ehepaar Rosenthal . | 8 | | |
| Lesung Janine Hofeditz..... | 9 | | |
| Ausstellung Thomas Bartsch | 9 | | |

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz, T (06131) 68 75 01, F (06131) 68 75 78, mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Colette Smeraldy, Elisabeth Lissen, Stephan Hesping (ViSdP), Sunneva Günther, Thomas Bartsch, Beverly Seebach, Aleksandra Wabra, Marlene Hammann.

Satz & Layout, Fotos: Thomas Bartsch

Spendenkonto: Volksbank Alzey-Worms eG, IBAN: DE10 5509 1200 0081 8439 02, BIC: GENODE61AZY

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Fotos Titelseite: (v.l.o) KinderWerkstatt, Frühlingsfest in Housing Area, Aktion „Wünsch Dir Was“, Schulranzenaktion, Cafe -Berieb, Sommerfest, Brotkorb-Aktion beim Engelmänn.

VORWORT

Was für ein Glück! Im Jahr 2022 fand die Corona Pandemie endlich ein Ende. Die letzten Vorsichtsmaßnahmen, die wir im Oktober vor Beginn des Winters angewendet hatten, konnten zum Jahresende auslaufen. Drei Jahre Corona Ausnahmesituation haben vielen Menschen persönlich, aber auch den Organisationen nicht gutgetan. Das Ringen um den richtigen Weg in dieser Zeit, Zuspitzungen wenn es um die Abwägung der richtigen Regeln einerseits und der von allen gewünschten und teils ersehnten Freiheiten andererseits geht, das alles hat seine Spuren hinterlassen und wir mussten intensiv miteinander arbeiten, um die Einrichtung wieder in gutes Fahrwasser zu bringen. Es laufen auch jetzt noch viele Prozesse der Organisation und Restrukturierung, die erforderlich sind, um für die wiederaufzubauen Gemeinwesenarbeit für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Wir müssen unsere Ziele überprüfen, unseren Markenkern neu entdecken und in Zukunft stärker darauf achten, wie viel von all unseren schönen Projekten realistisch getragen werden kann, ohne die Mitarbeitenden zu überfordern. Bei aller Bedeutung von ehrenamtlicher Arbeit ist es wichtig gelernt zu haben, dass bestimmte Aufgaben, die für eine sichere Betriebsführung erforderlich sind, in hauptamtliche Hände oder auch in die Verantwortung von externen Dienstleistern gehören.

Unter der Überschrift „Aufräumen im Stadtteiltreff“ hat dieser wichtige Prozess für die Einrichtung im Sommer 2022 begonnen und soll bis Ende 2023 abgeschlossen werden. Welche Angebote sollen nach der Corona Zeit unverändert weiter betrieben werden, welche Projekte kann man auch einstellen oder in Kooperation mit anderen auf die Beine stellen, wie viele Projekte und Ehrenamtliche kann man insgesamt mit den hauptamtlichen Kapazitäten qualitativ gut begleiten.

Zu Beginn des Jahres waren wir schockiert über den Angriffskrieg, der in Europa vor unserer Haustür ausgebrochen ist. Viele Aktive des Stadtteiltreffs waren dem Aufruf zur Kundgebung am Mainzer Staatstheater gefolgt, ein Musiker unseres Flüchtlingsnetzwerkes spielte im Programm, die Elsa-Zeitung beschäftigte sich natürlich vielfach mit dem Krieg in der Ukraine und man spürte die Angst in der Gesellschaft. Diese erste Schockstarre führte aber bei vielen Menschen dazu, geflüchteten Ukrainer*innen helfen zu wollen. Das fanden wir großartig, denn bürgerschaftliches Engagement kann hier für Menschen eine Antwort sein, etwas anderes als die Hilflosigkeit zu erleben. Unser Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim bekam viele neue Ehrenamtliche. Leider konnten wir nicht alle Bereitschaft zum Engagement in gute Strukturen überführen. Uns fehlen Menschen, die im Leitungsauftrag des Stadtteiltreffs oder einer Gemeinde die Fäden zusammenhalten, daran arbeiten wir. Manchmal ist es ein Ereignis wie der Krieg in der Ukraine, die Menschen dazu bringt, über Jahre für andere Menschen aktiv zu werden. Gemeinwesenarbeit sollte immer so aufgestellt sein, dass sie personell und räumlich in der Lage ist, dieses Potential für die Gesellschaft wirksam werden zu lassen.

Im Jahr 2022 konnten viele Angebote wieder starten, die während der Corona Zeit pausiert hatten. Wir freuen uns, dass wir wieder Kinderangebote in Präsenz und im Stadtteiltreff veranstalten konnten, dass wir mit dem Elsa-Chor Proben durchführen konnten und dass

sich auch unsere Seniorengruppe 50-99 wieder in den Räumen trifft. Nach und nach kam es wieder mehr zu echten persönlichen Begegnungen im Stadtteiltreff, in Gruppenangeboten, bei Veranstaltungen. Es zeigte sich dabei, dass es ein langer Weg werden wird, die Menschen wieder dazu zu bringen, Dinge in Gemeinschaft erleben zu wollen. Daran muss man sich auch wieder gewöhnen, den inneren „Schweinehund“ überwinden um wieder raus ins Leben zu gehen. Das braucht bei vielen Menschen Zeit und wir werden einfach geduldig weiterarbeiten.

Nach drei Jahren Pause fand im Stadtteiltreff 2022 wieder eine Mitgliederversammlung statt. Wir führten die Versammlung hybrid durch und waren froh, dass alles geklappt hat. Unser Vorsitzender Andreas Ullner gab sein Amt ab, da er als Pastor in eine Gemeinde nach Hannover wechselte. Den Vorsitz übernahm Dieter Pieroth und wir sind sehr dankbar, dass mit Katharina Dörnemann ein neues Mitglied für den Vorstand gewonnen werden konnte. Frau Dr. Sabine Müller Löw ist weiterhin stellvertretende Vorsitzende des Stadtteiltreff. Unser ehrenamtlicher Vorstand führt die Einrichtung mit großem Engagement und Zeit und wir sind sehr dankbar, dass wir diese drei tollen Menschen an unserer Seite wissen.

Auch im Jahr 2022 haben uns lieb gewonnene Menschen verlassen, die verstorben sind. Wir erinnern uns in Dankbarkeit an Menschen, die gemeinsam mit uns ein Stück des Weges Stadtteiltreff gegangen sind und die wir sehr vermissen. Manche waren Menschen, die bei uns Hilfe erhielten, manche waren im Stadtteiltreff aktiv. Wir geben möglichst allen einen Platz in unserem Aushang, mit einer Anzeige in der Elsa-Zeitung und manchmal bekommen Verstorbene für einige Zeit einen besonderen Platz im Café. Als Einrichtung, die schon so lange existiert, werden die Berührungspunkte mit dem Thema Sterben häufiger. Wir versuchen das Thema Abschied nehmen entsprechend wichtig zu nehmen, auch mit unserem neuen Trauercafé.

Mit etwa 190 ehrenamtlich engagierten Menschen sind wir weiterhin eine Gemeinweseneinrichtung, die ganz im Zeichen des bürgerschaftlichen Engagements steht. Wir danken den vielen Menschen, die schon seit Jahren bei uns aktiv sind, wir danken den Menschen, die im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit bei uns beendet haben und freuen uns darüber, dass auch 2022 einige neue Menschen zu uns hinzugekommen sind. Eine qualitativ gute Begleitung des Ehrenamtes bleibt für uns Markenzeichen und Herausforderung gleichermaßen.

Ebenfalls eine Herausforderung bleibt weiterhin der Bedarf an Beratung und Unterstützung. Neben drei Hauptamtlichen war ein Team von 5-6 ehren- und nebenamtlich Mitarbeitenden mit dieser Aufgabe betraut. Der Bedarf daran ist weiter steigend, der Hilfebedarf nach der Coronazeit hoch. Wir hoffen an dieser Stelle auf die Einsicht und Veränderungsbereitschaft bei der Stadt Mainz, dass es hier mehr und besserer Hilfen bedarf.

Wir gehen unseren Weg für Nachbarschaft und Solidarität in Gonsenheim, mit vielen engagierten Menschen an unserer Seite, mit vielen verlässlichen Geldgebern, tollen Spendern, einfach mit unglaublich vielen tollen Menschen in Gonsenheim und darüber hinaus.

1. EINLEITUNG

BESCHREIBUNG DES EINZUGSGEBIETS

Der Stadtteiltreff liegt im Ortsteil Mainz-Gonsenheim in der Elsa-Brändström-Straße. Gonsenheim ist ein beliebter und gutsituierter Mainzer Stadtteil. Hier leben Politiker*innen, Prominente aus Funk, Fernsehen und Sport, Jurist*innen und Ärzt*innen. Die Elsa-Brändström-Straße gilt als ein von Stigmatisierung bedrohtes Wohngebiet mit besonderem Entwicklungsbedarf. Um die 5000 Menschen aus mindestens 80 Nationen wohnen hier. Es gibt drei Hochhauskomplexe, einige Wohnblöcke und Reihenhäuser sowie die Sozialwohnungen der Wohnbau Mainz für ca. 400 sozial benachteiligte Menschen.

2. PROJEKTSTRUKTUR

RAHMENBEDINGUNGEN: TRÄGER, PERSONAL, INFRASTRUKTUR

Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist als Verein organisiert. Wir sind gemeinnützig und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Finanziell getragen werden wir durch die Stadt Mainz, das Land Rheinland-Pfalz, die Gonsenheimer Kirchengemeinden und viele Spenderinnen und Spender.

Unter der Leitung von vier hauptamtlichen Pädagog*innen arbeiten etwa 190 ehrenamtlich Mitarbeitende und einige Honorarkräfte in verschiedenen Projekten. Wir versuchen, mit allen relevanten Akteuren in Gonsenheim im Gespräch zu sein und Anregungen zu geben für neue Projekte und Ideen, die gesellschaftlich relevante Themen aufgreifen und Solidarität und Nachbarschaft verbessern können.

Es sind vor allem Menschen aus Gonsenheim, die unsere Netzwerkarbeit und unsere Tätigkeit für ein solidarisches Miteinander schätzen, unterstützen und mittragen. Die immerwährende Frage lautet: „Wie können wir gemeinsam den Stadtteil Gonsenheim gestalten und weiterentwickeln“.

Unser Hauptstandort ist ein Ladenlokal in einer Einkaufspassage mit einem Café (40 qm), zwei Gruppenräumen a 30 qm, zwei kleinen Räumen, zwei Büros, Küche und Toiletten. An einem weiteren Standort in circa 50 m Entfernung haben wir weitere Räumlichkeiten (ca. 100 qm), in denen die Brotkorb-Lebensmittelausgabe sowie Gruppen- und Kursangebote stattfinden.

Die personelle und räumliche Ausstattung ist unserer Meinung nach weiter ausbaufähig. Eine Übernahme des Gebäudes mit Ausbauperspektiven und Möglichkeiten der energetischen Sanierung wäre wünschenswert. Eine Ausweitung des hauptamtlichen Personals ist aus unserer Sicht weiter zwingend erforderlich. Wir wünschen uns, dass der Austausch mit der Stadt intensiviert wird, um mit den neuen finanziellen Möglichkeiten der Stadt für eine bessere Ausstattung an Gemeinwesenarbeit in ganz Mainz zu sorgen.

3. ÜBERBLICK ÜBER (FAST) ALLE ANGEBOTE

VIELES FÜR VIELE

Cafébetrieb

Das Café ist sowohl der wichtigste Raum als auch der erste Anlaufpunkt bei einem Besuch im Stadtteiltreff – jeder Mensch ist herzlich bei uns willkommen! Der Cafébetrieb ist von Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 17 Uhr für alle Besucher*innen, Interessierte (oder die, die es noch werden wollen) geöffnet.

Besucher*innen und Kund*innen werden von einem*r unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Theken-Dienstes in Empfang genommen. Der Theken-Dienst versorgt unsere Besucher*innen nicht nur mit gelben Säcken und kalten als auch warmen Getränken, sondern bietet zusätzlich auch Hilfe beim Kopieren, Ausdrucken oder Einscannen von Dokumenten an. 5-6 Ehrenamtliche bilden unseren Thekendienst. Sie benötigen auch unsere Begleitung, sind jedoch eine sehr große Unterstützung.

Das Café ist ein Ort der Begegnung – hier kommen Menschen aus unterschiedlichsten Beweggründen zusammen, sei es um einfach ein wenig Zeit in Gemeinschaft zu verbringen oder um bei netten Gesprächen und einer Tasse Kaffee/Tee neue Leute kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen oder Karten zu spielen. Es treffen Menschen ein, die nach Hilfe fragen und Menschen, die ihre Hilfe anbieten, was sich oft überschneidet, da Viele, die bei uns Hilfe bekommen, sie an anderer Stelle wiederum geben - ein schönes Beispiel für unser Verständnis eines gelungenen Miteinanders. Auch bietet unser Café Raum für Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und gemeinsame Feste. Das Bücherregal direkt am Eingang lädt alle dazu ein, sich kostenlos mit Lesestoff zu versorgen – auch ein Blick in unsere „Verschenke-Ecke“ lohnt sich.



Digitalhilfe

Mit Voranmeldung kann man sich in unserer Digitalhilfe vor Ort im Stadtteiltreff helfen lassen. Geräte warten, aufräumen, technische Probleme lösen, Zoom installieren und damit umgehen lernen und vieles mehr. Gerade ältere Menschen sind neuer Technik gegenüber zwar sehr aufgeschlossen, brauchen aber zuweilen Unterstützung. Die Digitalhilfe arbeitet 1 zu 1, persönlich, an Problemlösungen orientiert und verlässlich. Sie wurde gut angenommen. Nachdem die hauptamtliche Kollegin, die dieses Angebot ins Leben gerufen hat, nicht mehr bei uns arbeitete, übernahm ein ehrenamtlicher Mitarbeiter das Angebot. Über weite Teile des Jahres hatte er im Durchschnitt 2-3 Termine pro Woche, so war die Arbeit für ihn leistbar. Bei Bedarf vermitteln wir auch Kontakte in VHS-Kurse oder zu anderen Projekten, die bei digitalen Dingen unterstützen.

Beratung

Dienstags bis donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr nimmt sich unser Berater*innen-Team Zeit für verschiedene Anliegen der Kund*innen. In vielen Fällen ist es auch kein Problem, wenn kein oder nur schwierig Deutsch gesprochen wird. Einige Kund*innen bringen bereits ein*e Übersetzer*in mit, ansonsten haben wir in den meisten Fällen jemand Passendes an der Hand oder nutzen einen Übersetzungsdienst bzw. eine Sprach-App. Einige Sprachen können wir auch mit den Sprachkenntnissen im Berater*innen-Team abdecken. Wir bieten Unterstützung beim Beantragen von Sozialleistungen, bei Erziehungsfragen, bei der Arbeitssuche und bei vielen weiteren Themen an. Viele Anträge und Formulare können auch auf unserer Homepage runtergeladen und ggf. bereits ausgefüllt mitgebracht werden. Hierzu gibt es auch die Möglichkeit uns Unterlagen und Fragen per E-Mail zuzuschicken – dazu hat jede*r Berater*in eine eigene E-Mail-Adresse. Dies spart Zeit und hilft uns dabei, möglichst vielen Menschen pro Nachmittag helfen zu können. Zwar gibt es auch mal ruhigere Beratungstage, aber oft sind alle Plätze im Café besetzt mit noch wartenden und/oder sich schon im Beratungsgespräch befindenden Kund*innen.

Die Beratung in unserer Einrichtung wird nicht dokumentiert, wir gehen allerdings davon aus, dass mindestens 15-20 Beratungskontakte jede Woche stattfinden. In unserem Berater*innenteam arbeiten 3 Hauptamtliche und bis zu 5 ehren- und nebenamtliche Mitarbeiter*innen. Wir waren an jedem Beratungsnachmittag mit 2-3 Berater*innen besetzt.

Berater*innenkreis

Der Kreis unserer teils ehren- und nebenamtlichen Berater*innen ist in diesem Jahr erneut gewachsen, was uns sehr freut. An unseren oft gut besuchten Beratungsnachmittagen unterstützen sie das hauptamtliche Team bei der Arbeit und bereichern den Berater*innenkreis um eigene Theorie- und Praxiskenntnisse sowie individuelle Fähigkeiten. Auf diese Weise können wir uns im gegenseitigen Lernprozess unterstützen. Auch hilft dieser Austausch im „größeren Kreis“ dabei im gemeinsamen Arbeitsprozess auf aktuelle Lagen und Bedarfe reagieren zu können. Einmal im Monat trifft sich der Berater*innenkreis zum gemeinsamen Besprechen.

Hierbei stehen aktuelle Themen aus der Beratungstätigkeit im Vordergrund. Ebenso Bestandteil ist der gemeinsame Austausch über Fortbildungen wie bspw. zu neuen Gesetzes-(Regelungen) oder zu spezifischen Themen, die dem stetigen Entwicklungsprozess unserer Beratungsarbeit zu Gute kommen. Natürlich werden auch schwierige Fälle besprochen und gemeinsam nachbetrachtet, damit man Probleme aus der Beratungsarbeit nicht „mit nach Hause nimmt“.

Tag der Nachbarschaft

Am 20. Mai fand der Tag des Nachbarn statt, auch für uns im Stadtteiltreff. „Schmückt eure Balkone und grüßt eure Nachbarn“, so ein Banner, welches zuvor in der Elsa- Zeitung zu sehen war, wie auch die drei Transparente, die der Stadtteiltreff für den Tag des Nachbarn immer an verschiedenen Hochhausbalkonen anbrachte, um Werbung für Solidarität und Nachbarschaft zu machen. Ab 14:00 Uhr waren Groß und Klein herzlich eingeladen vor dem Stadtteiltreff bei Kaffee, Tee, Kuchen, Kinderprogramm und Flohmarkt beisammen zu sein. Das Wetter war durchwachsen, die Stimmung großartig. Es waren so viele Kinder zum Schminken da, dass die Mitarbeitenden allerhand zu tun hatten. Große Freude hatten Jung und Alt mit den Riesenseifenblasen, die wir vor dem Stadtteiltreff aufsteigen ließen. Man saß beisammen, erzählte, traf seine Nachbarinnen und Nachbarn, alles ganz frei von Corona-Regeln. Es wurde ein bisschen an den Flohmarktständen gehandelt, der Stadtteiltreff hatte aufgeräumt und verschenkte allerlei, die über den Tag verteilten etwa 60 Teilnehmer*innen hatten einen schönen Tag.

Aktivenwochenende

Ende September fand wieder das Aktivenwochenende auf dem Pfadfindergelände in Langenlonsheim, Nähe Bad Kreuznach, statt. 14 Erwachsene, die ehrenamtlich bei uns aktiv sind, packten Zelte und Campingutensilien ein und fuhren gemeinsam in dieses Wochenende. In der ersten Nacht war es sehr kalt, die dritte Nacht dagegen sehr verregnet und am Abend zog es alle früh in die Zelte.

Am Tag waren wir damit beschäftigt gemeinsam zu kochen, zu essen, Spiele zu spielen, Musik zu machen, das, wozu jeder Lust hatte. Eine tolle Landschaft lud ein zu Spaziergängen, Bachwanderungen und Naturgenuss. Am Abend wurde meist gemeinsam gegrillt, und, wenn es nicht gerade regnete, saßen wir gemeinsam am Lagerfeuer. Hier wurde Musik gemacht, Wehrwolf oder andere Spiele gespielt und man tauschte sich aus in Gesprächen, die auch einmal über das Engagement im Stadtteiltreff hinausgingen. Für einige Menschen gehört dieses Ereignis zu den schönsten und erholsamsten Tagen im Jahr.

Nähgruppe & Plottern

Diejenigen, die Lust auf Nähen, Basteln und Stricken haben, treffen sich einmal im Monat in unserer Nähgruppe. Die 5 bis 8 Teilnehmerinnen arbeiten jeweils an ihren „Projekten“, aber es gibt Gemeinschaft, man kann sich Tipps geben und gegenseitig unterstützen. Auch unsere „Plottergruppe“ mit 5 bis 13 Teilnehmer*innen bei den monatlichen Treffen läuft gut. Diese spezielle Technik der Handarbeit hat viele Anhängerinnen, die bei uns zusammenkommen.

Für die Weihnachtszeit bauten die Gruppen wieder einen kleinen Weihnachtsmarkt auf, das sorgte für vorweihnachtliche Stimmung und die Einnahmen kamen unserer inklusiven Jugendgruppe „Total Normal“ zugute.

Frauenfrühstück

Etwa einmal im Monat treffen sich interessierte Frauen zum Frauenfrühstück im Stadtteiltreff. 5 bis 15 Frauen nehmen jeweils daran teil. Jede bringt eine Kleinigkeit für das Frühstück mit und dann wird nett beisammengesessen, geredet und gefrühstückt. In der Runde finden sich Besucherinnen des Stadtteiltreffs, Aktive und auch frühere Aktive und Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Es ist ein reger Austausch unter Frauen und manchmal nimmt sich die Gruppe auch etwas Besonderes vor.

Sommerfest

Am 17. Juli feierte der Stadtteiltreff von 15 bis 18 Uhr sein Sommerfest. Alle waren eingeladen und es kamen viele Menschen, über den Nachmittag hatte das Fest etwa 60 bis 80 Besucher*innen. Diese konnten sich am Kuchenbuffet bedienen, mit Nachbar*innen oder Aktiven des Stadtteiltreffs ins Gespräch kommen. Die Street-Jumper hatten ihr Spielmobil für die Kinder in der Passage aufgebaut, die sich auch schminken lassen konnten. Bühnenprogramm gab es mit der Gruppe „schall&rauch“, einem Quiz, der Vorstellung von neuen Mitarbeiter*innen, dem Abschluss des Projekts „Helfende Hände“, Höhepunkt war der Auftritt des Elsa-Chors.

Weihnachtszeit

Im Hinblick auf die Corona-Situation planten wir unser Weihnachtsprogramm eher vorsichtig. Wir wollten nicht zu viel Aufwand betreiben und nicht riskieren, Veranstaltungen dann doch wieder absagen zu müssen. Aber ein bisschen schön gestaltet wollten wir diese besondere Zeit vor dem Jahresende dann doch wissen.

Die Frauen aus unserer Nähgruppe hatten sich angeboten, einen kleinen Adventsbasar zu gestalten. Die Räume waren weihnachtlich geschmückt, die Jugendlichen unserer inklusiven Gruppe Total Normal trafen sich zum Plätzchen backen.

Am 17. Dezember hatte der Stadtteiltreff eingeladen zum Winterzauber vor der Tür der Einrichtung. Am Schwedenfeuer, bei einer Tasse Kaffee, Tee oder alkoholfreiem Punsch konnte man Nachbarn und Aktive treffen. Hinter dem Schaufenster spielte die „Early Bird Family“, die Musik wurde nach draußen übertragen. Etwa 30 bis 50 Menschen besuchten die Veranstaltung.

Drei Tage zuvor, am 14. Dezember, waren die Familien des Brotkorbs eingeladen, ihre Geschenke von der Wunsch Dir Was-Aktion abzuholen. Insgesamt 86 Wünsche konnten in diesem Jahr erfüllt werden. Zusätzliche Geschenke gab es von Kindern des Otto-Schott-Gymnasiums. Wieder mit dabei war die Kinderbuchautorin und Illustratorin Nina Dulleck. Die Kinder konnten bei ihr lernen, ein magisches Tier zu zeichnen und ihr zuhören beim Vorlesen eines ihrer Bücher.

Ein besonderes Angebot seit vielen Jahren ist das Zusammensein am Heiligen Abend, welches auch in diesem Jahr wieder von einer Ehrenamtlichen aus der Gemeinde St. Stephan organisiert wurde.

Sieben Menschen, die sonst an diesem Abend vielleicht ganz alleine gewesen wären, konnten im Stadtteiltreff die Zeit mit anderen Menschen verbringen bei Würstchen, Kartoffelsalat, weihnachtlicher Musik und Gesprächen.

Elsa-Zeitung

Die Elsa-Zeitung wird zehn Mal im Jahr als Monatszeitschrift herausgegeben von einem Kreis von 12 ehrenamtlich tätigen Redakteur*innen, Fotograf*innen und Grafiker*innen, mit 12 bis 16 Seiten pro Ausgabe, professionellem Design, farbig gedruckt in 750 bis 1000 Exemplaren, die jeden Monat in Auslagestellen bereitgelegt werden. Dazu kommen etwa 500 Aufrufe der Zeitung auf unserer Homepage. Die Redakteur*innen besuchen zahlreiche Veranstaltungen, führen Hintergrundgespräche, lesen Bücher, um diese zu besprechen. Alle wichtigen Themen in Gonsenheim, natürlich die Themen des Stadtteiltreffs, aber auch gesellschaftspolitische Fragen werden behandelt. Mittlerweile wird auch regelmäßig mit Schwerpunktthemen gearbeitet. Eine Cartoon-Zeichnerin veröffentlicht jeden Monat ihre Zeichnung des Monats. In den wöchentlich stattfindenden Redaktionssitzungen wird gemeinsam geplant, werden Themen diskutiert, hier findet noch echte Redaktionsarbeit statt. Wir arbeiten hier weiterhin hybrid, weil es für einige Teilnehmer*innen bequemer ist, sich von zu Hause in eine Videokonferenz zuzuschalten. Ein- bis zweimal im Jahr nimmt sich die Gruppe Zeit, sich und ihre tolle Arbeit zu feiern, zum Beispiel bei einem Grillfest im Sommer oder einem gemeinsamen Ausflug.

Fast alle Mitglieder der Redaktion sind auch in anderen Arbeitsfeldern des Stadtteiltreffs aktiv. Man könnte auch von einem „Inner-Circle“ sprechen. In diesem Kreis von Menschen wird großartige ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Homepage, nebenan.de, Digitales, Flyer...

Auch soziale Arbeit muss einen Weg finden, sich in der Öffentlichkeit bemerkbar zu machen. In einer immer schneller werdenden Medienwelt gilt es, Orientierung zu halten und immer wieder zu finden, was wendet wir an im Bereich Neue Medien, was ist leistbar, was wäre wünschenswert.

Es gibt zum Glück einen ganzen Stab von Menschen, die ehrenamtlich dafür sorgen, dass der Stadtteiltreff eine professionelle Außenwirkung erlangen kann: Unser Grafiker, unser Homepage-Team, unsere Administratoren, die vielen Informationsweiterbreiter*innen. Das Layouten für Plakate und Flyer, die Zeitung setzen, Videos schneiden. Alles hoch professionell und doch ehrenamtlich!!! Danke!

Unsere Faltblätter zur Selbstdarstellung, zur Mitgliederwerbung und zu unserem Beratungsangebot wurden inhaltlich und gestalterisch erneuert. Dazu gesellen sich diverse Flyer für Veranstaltungen. Die chaotischen „Ins-Fenster-Kleben“-Zeiten sind vorbei, stattdessen gibt es Pinntafeln und eine einheitliche Gestaltung der Aushänge.

Im Jahr 2022 haben wir unsere Homepage neu gestaltet. Wir versuchen hier modern und zeitgemäß aufgestellt zu sein, um viele Menschen zu erreichen. Zu wichtigen Themen gibt es ab und zu kurze Videos, die man auf unserer Homepage oder bei Veranstaltungen des Stadtteiltreffs sehen kann. Man kann die Elsa-Zeitung online lesen, findet unsere Termine, kann wichtige Formulare schon vor dem Bera-



tungsgespräch im Stadtteiltreff finden, ausdrücken. Die Blockbeiträge machen es möglich, Informationen zu den vielen Dingen im Stadtteiltreff schnell zu finden. Die Analyse der Zugriffsdaten zeigt, dass die Homepage das Informationstool Nummer Eins zum Stadtteiltreff ist.

Wichtig geworden ist auch das Netzwerk nebenan.de. Dieses bietet eine nicht kommerzielle, digitale Kommunikation, aber eben auch zwischen echter Nachbarschaft. An den vielen Rückmeldungen auf diesem Kanal kann man erkennen, dass wir wirksam sind.

Facebook, Twitter, Instagram, da wo fragwürdige Unternehmensinteressen und globales Handeln mit Daten ins Spiel kommen, versuchen wir eine klare Abgrenzung zu ziehen und möchten diese Kanäle nicht nutzen. Dieser Prozess der gemeinsamen Positionierung muss immer wieder gegangen werden, aber es ist uns wichtig, hier eine gemeinsame Haltung in unserer Organisation zu haben.

Engagement stärken

Es gibt immer wieder Menschen, die daran interessiert sind, sich im Stadtteiltreff zu engagieren. Seit 2022 bieten wir montags um 15 Uhr einen festen Termin für neue Ehrenamtliche statt. Man kann Fragen zum Stadtteiltreff los werden, mit einem Hauptamtlichen herausfinden, in welches Projekt man vielleicht passt, wo man starten möchte mit seinem Engagement und erfährt, welche Unterlagen erforderlich sind.

Immer wieder sind wir aber auch in Kirchengemeinden oder Vereinen eingeladen, um über unsere Arbeit zu berichten und neue Ehrenamtliche zu finden. Wir informieren gerne vor Interessierten über unsere Arbeit. Wir bieten auch Schulklassen und Studierendengruppen die Möglichkeit, uns zu besuchen. So gab es beispielsweise den Besuch einer 7. Klasse der Canisius-Gemeinde, um an einem Vortrag zum Thema „Brotkorb“ teilzunehmen oder eine 9. Klasse hochbegabter Schüler*innen, um sich im Stadtteiltreff über ehrenamtliche Arbeit zu informieren. Schüler*innen machen hier immer wieder auch Praktika und auch im vergangenen Jahr hatten wir einen Studenten der Sozialen Arbeit der KH Mainz, der bei uns sein Praxissemester absolvierte.

KINDER UND JUGENDLICHE

Schülerhilfe

Schon im letzten Berichtsjahr haben wir mitgeteilt, dass die Nachfrage nach dem langjährig gut genutzten und wichtigen Angebot bei uns nachgelassen hat, da das Schülerhilfe-Angebot von diversen Instituten gewachsen und die Finanzierung über den Bildungsgutschein auch für Grundsicherungsbezieher möglich ist. Zusätzlich besuchen immer mehr Kinder eine Ganztagschule. Das Angebot der Schülerhilfe wurde daher zum 30.04.2022 eingestellt.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass für uns das Thema Bildung und Kinder nicht mehr im Fokus ist. Das Team beschäftigt sich kontinuierlich mit der Frage, welche Rolle der Stadtteiltreff für die Kinder in der Elsa spielen kann und sollte, neben den bestehenden Angeboten und dem sehr ausgefüllten Alltag der Kinder.

So konnten wir in 2022 die Autorin und Illustratorin Nina Dulleck als Bildungsbotschafterin für uns gewinnen – dies macht uns glücklich und stolz. Gemeinsam mit ihr haben wir für 2023/2024 ein tolles Programm rund um das Thema Lesen erarbeitet, mit vielen Kooperationspartner*innen. Die Kinder dürfen gespannt sein!

Kinderwerkstatt

Die Kinderwerkstatt im Stadtteiltreff ist in 2022 im Wandel, wie so vieles nach der Pandemie! Die bisher zuständige Mitarbeiterin hat den Stadtteiltreff im Frühjahr verlassen, eine andere Mitarbeiterin hatte zunächst den Bereich Kinder und Familien übernommen. Im Laufe des Jahres hat sich das Team jedoch entschieden, den Bereich mit dem gesamten Team zu tragen, da der Neuaufbau alleine von einer Mitarbeiterin nicht zu stemmen ist. Durch den Wegfall der Schülerhilfe, aufgrund des zunehmenden Ganztagsangebots an Schulen, wurde die Schülerhilfe im Stadtteiltreff im Frühling 2022 eingestellt. Es gingen auch wichtige Kontakte zu Familien verloren, die nun mit viel Geduld wiederaufgebaut werden müssen.

Durch den neuen Vorlesungsplan unserer studentischen Mitarbeiter*innen musste die Kinderwerkstatt auf 15:30 – 17 Uhr vorverlegt werden, was leider dazu geführt hat, dass ein Großteil der Kinder nicht mehr kommen konnte. Nach wie vor findet die Kinderwerkstatt einmal in der Woche im Stadtteiltreff statt. In der Kinderwerkstatt ist es uns wichtig, den Kindern ein Angebot zu machen, was sich von den hohen Ansprüchen, die an sie während der Pandemie gestellt wurden, abgrenzt. Bei uns sollen die Kinder sich selbst erfahren und erleben, fröhlich und albern sein, toben, traurig und wütend sein, einfach Kind sein.

Wir haben als Highlight in 2022 für die Kinder ein Programm am Tag des Nachbarn vorbereitet, mit ihnen an Halloween Süßigkeiten gesammelt, waren beim Kindermaskenball 2023 in der Rheingoldhalle und sind beim Gonsenheimer Fastnachtsumzug mit selbstgebastelten Kostümen mitgelaufen.

Im Herbst konnten wir eine neue studentische Hilfskraft für das Angebot gewinnen, eine dritte im Januar 2023, sodass die Kinderwerk-

statt nun wieder von einem engagierten Team geleitet wird. Wir sind sicher, dass die Kinderwerkstatt in 2023 wieder ein beliebtes und stark nachgefragtes Angebot für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahre wird.

Im Bereich Kinder und Jugendliche kooperieren wir weiterhin mit den Street Jumpers vom Verein „Armut und Gesundheit“. Sie bieten jeden Dienstagnachmittag mit ihrem Bus draußen, bei schlechtem Wetter in unseren Räumen in der Elsa-Brändström- Str. 51 a ein offenes Mitmachangebot an. Dies wird sehr gerne von den Kindern im Viertel genutzt.

Total Normal

Es ist toll, dass unsere inklusive Gruppe „Total Normal“, die als Kindergruppe begann, jetzt eine Jugendgruppe ist, für alle Menschen mit und ohne Behinderung ab 18 Jahre und ihre Familien. Die durchschnittlich 10 bis 15 Teilnehmenden treffen sich einmal im Monat zum Kochen und Beisammensein im Stadtteiltreff. Das wird von drei Ehrenamtlichen begleitet. Dazu kamen im letzten Jahr 6 Termine außerhalb der „Kochtreffen“, zu denen die ganzen Familien eingeladen sind, zum Beispiel der Besuch des Kindermaskenballs, Ausflüge, Sommerpicknick und der Besuch des Weihnachtsmärchens im

Staatstheater. Der Höhepunkt des Jahres ist immer das Familienwochenende in einer Jugendherberge, dieses Jahr mit über 20 Teilnehmenden.

Begegnungscafé für Familien

Ein neues Angebot seit 2022 ist das Begegnungscafé für Familien. Hier soll Eltern die Möglichkeit gegeben werden, sich über die schönen und die schwierigen Dinge im Alltag mit Kindern und als Familie auszutauschen. Wir wollen die Familien unterstützen, sich gegenseitig zu stärken, zu stützen und sich zu vernetzen. Wie viele Angebote nach der Pandemie läuft auch dieses sehr langsam an. Vier Frauen besuchen das Angebot regelmäßig, da jede aber aufgrund von Krankheit oder Terminen immer wieder nicht kann, nimmt im Durchschnitt bisher nur eine Besucherin pro Woche teil.

Wenn die Teilnehmer*innenzahl steigt, soll eine Kinderbetreuung parallel stattfinden, sodass die Eltern, die mit Kind kommen, in dem Angebot auch eine kleine Ruhepause erfahren können.

KULTUR IM STADTTEILTREFF

Elsa-Chor

Im Frühjahr 2022 starteten endlich wieder Chorproben des Elsa-Chors. Leider sind die Räume des Stadtteiltreffs nicht so groß, dass die in dieser Zeit notwendigen Abstände beim Singen eingehalten werden konnten. Wir fanden aber in den Räumen der evangelischen Gemeinde die Gelegenheit, unsere Proben durchzuführen. Mit der Einschränkung, dass der Saal einmal im Monat nicht zur Verfügung stand, konnten wir wöchentlich gemeinsam singen.

Die Teilnehmerzahlen waren im gesamten Jahr 2022 durchwachsen, 10 bis 15 Sängerinnen und Sänger nahmen im Durchschnitt an den Proben teil. In seinen Hochzeiten waren es regelmäßig 20-25 Teilnehmer*innen, aber wir sind uns darüber im Klaren, dass wir uns immer noch in einer Phase des Wiederaufbaus befinden. So war auch das musikalische Programm einfach gehalten. Zum Glück waren wir meist so besetzt, dass wir vierstimmig singen konnten.

Ein kleiner Höhepunkt des Chor-Jahres war der Auftritt beim Sommerfest des Stadtteiltreffs. Aber das Auftreten stand in diesem Jahr nicht im Mittelpunkt der Arbeit. Vielmehr ging es um Begegnungen in und mit der Musik, dies ist gelungen. Die Teilnehmenden, die wieder zum Singen kamen, berichteten allesamt in den Gesprächen, welche positive Wirkung die Chorprobe auf sie hat.

Im kommenden Jahr soll der Chor wieder Fahrt aufnehmen, mit wöchentlich stattfindenden Chorproben im Stadtteiltreff und neuer musikalischer Inspiration und Herausforderung.

Ausstellung „Briefe von der Front“

Nachdem wir beim ersten Corona-Lockdown 2020 unsere Ausstellung „Briefe von der Front“ nach nur einer Woche abbrechen mussten und ein zweiter Versuch im Herbst in der VHS Mainz gar nicht erst starten konnte, war ein dritter Anlauf im Dezember 2021/Januar 2022 ein voller Erfolg. Diesmal waren wir zu Gast im Stadthistorischen Museum auf der Zitadelle. Die Ausstellung zählte zu den besucherstärksten Sonderausstellungen des Stadtmuseums, so dass sich auch hoher Besuch ankündigte: Der damalige Innenminister Roger Lewentz besuchte gemeinsam mit Kulturdezernentin Marianne Grosse die Ausstellung. Auch Schulklassen des Otto-Schott-Gymnasiums waren zu Gast. Ein besonderes Highlight war ein gut besuchtes „Übersetzungscafé“, bei dem sich etwa ?? Besucher*innen Feldpostbriefe in Sütterlin transkribieren lassen konnten.

Ausstellung und Lesung Ehepaar Rosenthal

Christine und Kurt Rosenthal hatte die Redaktion der Elsa-Zeitung im Vorjahr bei einem Besuch in deren Atelier auf dem Hartenberg kennengelernt. Im Frühjahr 2022 entwickelten und realisierten wir mit Ihnen die Ausstellung „Morgen male ich wieder Blumen“. Eine Ausstellung, die auch Fotos von der Zerstörung der Stadt Mainz im Zweiten Weltkrieg zeigte, bewegte die Menschen sehr vor dem Hintergrund



des in der Ukraine ausgebrochenen, menschenrechtswidrigen Kriegs. Als Filmemacher haben die beiden einen großen Teil ihres Lebens im Ausland verbracht. In Peru machten sie zum Beispiel einen Film über den Bau einer einfachen Brücke, wie sie von den Einheimischen gebaut wird. Von ihren Reisen und Aufenthalten in Südamerika erzählten die beiden so manche Geschichte bei der Eröffnung der Ausstellung, zu der etwa 25 Besucher erschienen waren.

Am 5. Juli fand dann eine Lesung vor den Räumen des Stadtteiltreffs statt, das heißt, inmitten der Passage zwischen den Hochhäusern. Christine Rosenthal las aus ihrem Buch „Mit Oma Rosa durchs Universum“, und die etwa 35 Zuhörer, die an diesem schönen Sommerabend den Weg an den Stadtteiltreff gefunden hatten, lauschten gebannt der Geschichte um Oma Rosa und ihren Enkel Nico. Die Geschichten in diesem Buch sind teilweise autobiografisch, wechseln zwischen Realität und Fiktion, sind mal heiter, mal traurig, aber immer authentisch. Weiterer Gesprächspartner an diesem Abend war Philipp Münch, ein bekannter Zeitzeuge der Bombennächte in Mainz im Zweiten Weltkrieg. Das, was er aus dieser Kriegszeit berichtete, das Grauen, von dem auch einige ältere Besucher berichteten, ging unter die Haut. Passanten, die zufällig vorbeikamen, setzten sich und hörten zu. Diese Erinnerungsarbeit quasi auf die Straße zu tragen, war eine interessante und intensive Erfahrung. Der Abend war ein sehr besonderer Moment in unserer Arbeit.

Lesung Janine Hofeditz

Unsere ehemalige Kollegin und Leiterin des Brotkorbs, Janine Hofeditz, stellte sich am 30. September als Autorin von Fantasy-Romanen vor und las aus dem vierten Teil ihrer „Fengard-Chroniken“, einer Romanreihe, in der alles ein bisschen anders ist. Das zweite Element an diesem Abend war Livemusik. Die „Early Bird Family Band“, eine ukrainische Familie mit zwei erwachsenen Kindern, verzauberte uns mit Rock-, Pop- und Jazzmusik. An diesem schönen, beschwingten Kulturabend nahmen etwa 15 Personen teil.

Ausstellung Thomas Bartsch

Im letzten Quartal des Jahres zeigte Thomas Bartsch, Fotograf und Grafiker des Stadtteiltreffs, eine Auswahl aus den letzten 20 Jahren seines fotografischen Schaffens unter dem Titel „Feinste Auslese“. Was für ihn zählt ist weniger die Technik, die nur Mittel zum Zweck ist, sondern die Idee, die Bildkomposition, oder, ganz banal, der richtige



Moment, den Auslöser zu drücken. Unterstützt und kuratiert wurde die Ausstellung von Charlie Engel, ein bekanntes Gesicht in der Fotografie-Szene in Mainz. Er führte auch die Gäste der Vernissage in die Ausstellung ein, erläuterte Techniken und Kriterien für die Bildauswahl und stellte das fotografische Schaffen von Thomas Bartsch den etwa 25 Besucher*innen vor.

FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Treff 50 - 99

Die Gruppe „Treff 50-99“ ist eine recht stabile Gruppe, d.h. die Teilnehmer*innen bleiben mehrheitlich dabei und sind zum Glück gut vernetzt, so dass sie auch während der Corona-Einschränkungen immer telefonisch Kontakt gehalten haben und immer wussten, wenn jemand Hilfe benötigte. Einzelne aus der Gruppe haben sich in Lockdown-Zeiten auch privat getroffen, die Gruppe als Ganzes hat sich im ersten Halbjahr nicht getroffen. Erst im Sommer fühlte sich die Lage sicherer an und dann traf sich die Gruppe zu einem Geburtstag. Es folgten vier Treffen in Gaststätten in Gonsenheim mit durchschnittlich 8 Teilnehmer*innen. Das war schon ein guter Anfang und dennoch war es wichtig, dass sich die Gruppe wieder im Stadtteiltreff zum „Cafénachmittag“ treffen konnte, weil man sich hier mehr „zu Hause“ fühlt, weil es nicht so teuer ist, weil weniger Absprachen erforderlich sind. Und zum Jahresende war auch endlich wieder ein Weihnachtsessen möglich mit 10 Personen.

Von großer Bedeutung sind die Beziehungen in der Gruppe, die es ermöglichen, dass bei Bedarf auch private Kontakte und Hilfe untereinander stattfinden. Viele der Teilnehmer*innen sind alleinstehend und brauchen Austausch und Abwechslung sowie kulturelle Aktivitäten. So plant die Gruppe für 2023, wenn das Wetter es zulässt, Ausflüge, und bei schlechterem Wetter Reisefilme aus der Gruppe anzusehen, das heißt, wieder 2 Treffen im Monat. Hier danken wir dem ehrenamtlichen Paar, die sich um die Koordination der Treffen, bzw. Ausflüge kümmert, sehr.

Alltagshilfen im Notfall

Die Alltagshilfen konnten 2022 wieder ihrer Tätigkeit nachgehen, allerdings sind im vergangenen Jahr nur wenige Hilfseinsätze zustande gekommen. Da die Ehrenamtlichen selber älter werden, ist parallel die Zahl der Aktiven für den Einsatz auf etwa 5 geschrumpft. Die 2 Koordinator*innen sind weiter im Einsatz.

Es stellt sich nun auch nach der Pandemie die Frage, ob das Angebot ausreichend bekannt ist. Bedarf gibt es bestimmt, aber weshalb wird es wenig angefragt?

Mit den Ehrenamtlichen in der Gruppe müssen wir im neuen Jahr in den Austausch kommen, uns über realistische Ziele des Projekts und deren Umsetzung verständigen. Die Zielsetzung muss evt. angepasst werden, es müssen neue Ehrenamtliche gewonnen werden und die möglichen Nutzer*innen des Projekts müssen auf unterschiedliche Wege über das Angebot informiert werden. Nach einer bestimmten Zeit werden wir dann prüfen, ob es mit dem Projekt weiter gehen soll oder nicht.

AG Alter

Die vor einigen Jahren vom Stadtteiltreff initiierte Zusammenarbeit aller relevanten Stellen in Gonsenheim für ältere Menschen konnte 2022 wieder in reguläre Arbeitsformen und Treffen übergehen. Weiter gearbeitet wurde an dem Projekt, Sitzgelegenheiten wie Bänke in Gonsenheim zu schaffen. Eine Bank wurde im Beisein der Ortsvorsteherin eingeweiht. Gearbeitet wurde auch an einer neuen Auflage des Gonsenheimer Seniorenwegweisers, der im Jahr 2023 überarbeitet zum 2. Mal herausgegeben werden soll.

Wichtiger Bestandteil der Treffen ist die Vernetzung und der Austausch über die Angebote der jeweiligen Institutionen und Einrichtungen. Jedes Treffen findet in einer anderen Einrichtung statt, damit man die unterschiedlichen Einrichtungen und Dienste kennenlernt. Die AG trifft sich im Schnitt 6 Mal im Jahr und erreicht über 25 Einrichtungen.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Vernetzung ist für uns leitendes Handlungsprinzip. Wir arbeiten in den städtischen Vernetzungsgremien für/in Gonsenheim, in der AG Kinder und der AG Alter, sowie dem Netzwerk Seniorenarbeit, haben Kooperationen mit Vereinen, Kirchengemeinden, mit dem Jugendzentrum GoFi und den Street-Jumpern, mit Juvente und anderen Trägern in der Flüchtlingshilfe. Wir arbeiten im Mainzer Flüchtlingsrat mit. Die Zusammenarbeit mit der Wohnbau Mainz gibt es seit Beginn der Einrichtung wie auch die Mitwirkung in der GWA-AG oder dem Runden Tisch SGBXII/SGB II. Neue Stränge kommen dazu wie die Angebote der Volkshochschule oder der Musikschule „Klangwiese“ im Stadtteiltreff.

MITEINANDER GONSENHEIM – NETZWERK FÜR FLÜCHTLINGE

Als Kooperationsprojekt aller christlichen Gemeinden in Gonsenheim ist der Stadtteiltreff zentrale Koordinierungsstelle des Flüchtlingsnetzwerks Miteinander Gonsenheim, welches sowohl für Geflüchtete arbeitet, die schon eine Wohnung in Gonsenheim gefunden

haben, wie auch für die Bewohner*innen der Housing Area. Gemeinsam steuern wir die Ausrichtung der Arbeit, kümmern uns um die Finanzierung und schaffen stabile Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement. Insgesamt sind etwa 60 bis 70 Ehrenamtliche in verschiedenen Bausteinen aktiv. Für jeden Baustein ist ein/e ehrenamtliche/r Koordinator*in verantwortlich und bildet die Schnittstelle zwischen Ehrenamt und hauptamtlicher Steuerung. Bei letzterer schwächelt unser Netzwerk gerade, Stadtteiltreff und Gemeinden befinden sich teilweise in Umstrukturierungsprozessen, die Steuerung der Flüchtlingsarbeit gemeinsam in Händen zu halten fällt allen derzeit schwer. Hier müssen eventuell auch Bereiche reduziert werden, um die Aufgabe auch in Zukunft wenigstens teilweise gut tragen zu können.

Deutschkurs für Erwachsene

Deutschkurse für Erwachsene auf allen Niveaus fanden von Montag bis Donnerstag statt: Ein oder zwei Kurse am Vormittag und ein oder zwei Kurse am Nachmittag. Zu Spitzenzeiten im Jahr 2022 (etwa von März bis Juli) gab es 10 Lehrkräfte mit bis zu 20 Teilnehmern in jedem Deutschkurs für Erwachsene. Seit Herbst 2022 geben sieben Lehrer regelmäßig Deutschunterricht und im Durchschnitt haben 2022 etwa 50 Teilnehmer regelmäßig unsere Kurse besucht.

Deutsch für Kinder, Anfängerkurs, (6 bis 16 Jahre)

Der Deutschunterricht für Kinder wurde im April hauptsächlich für die ukrainischen Kinder eingeführt, die keine Deutschkenntnisse hatten. Die Klassen wurden montags und mittwochs von sechs Ehrenamtlichen unterrichtet, jeweils zwei Klassen am Nachmittag. Etwa fünf Kinder besuchten jede Klasse. Während der Sommerpause und danach gab es keinen Bedarf mehr an Deutschunterricht für Kinder.

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung wurde jeden Dienstag und Donnerstag von 17:30 - 19:00 Uhr angeboten. Von einer Liste von über 20 Freiwilligen kommen normalerweise 3 bis 6 Freiwillige an einem Tag, um durchschnittlich 7 bis 8 Kindern zu helfen.

Spielegruppe

Die Hausaufgabenbetreuung überschneidet sich mit der Spielgruppe und die Zahl der Kinder, die kommen, ist sehr unterschiedlich. Im Jahr 2022 kamen durchschnittlich 8 bis 10 Kinder pro Tag. Wenn das Wetter gut war, war die Gruppe wesentlich größer, weil die Spielgruppe draußen auf dem Spielplatz sein konnte.

Fahrradwerkstatt

Das Angebot der Fahrradwerkstatt - das Reparieren und Verteilen von reparierten, gespendeten Fahrrädern an Bedürftige in der Housing Area - wurde zweimal pro Woche von 2 bis 3 Freiwilligen angeboten. Pro Werkstatttag haben die Freiwilligen ca. 15 Kunden, also im Monat dann 120! Seit März 22 haben wir ca. 200 Räder weitergegeben.



Musik am Sonntag

In den wärmeren Monaten im Jahr 2022 gab es sonntags um 11:30 Uhr von einem ehrenamtlichen Musiker Musik unter freiem Himmel. Die Zahl der Zuhörer schwankte zwischen 5 und 15 Personen.

Patenschaft

In Fortführung des 2015 gestarteten Patenschaftsprogramms unterstützten 2022 etwa 15 Freiwillige aktiv rund 20 Flüchtlinge bzw. Familien, die entweder in der Housing Area oder in Gonsenheim leben. Es gab zwei Treffen aller Pat*innen zum Austausch über die Arbeit.

Wohnungsbörse

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Netzwerks kümmert sich seit Jahren um die Hilfe bei der Wohnungssuche. Das ist eine sehr frustrierende Tätigkeit, ist sie doch häufig über lange Zeit nicht von Erfolg gekrönt. Um so wichtiger, dass es jemanden gibt, der den geflüchteten Menschen bei der Suche hilft, zu Besichtigungsterminen begleitet und an der Seite der Menschen ist.

Lebensmittelausgabe Housing Area

Bereits kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine kamen Mitarbeiter*innen des Brotkorbs auf uns zu mit der Idee, in der Gonsenheimer Flüchtlingsunterkunft wieder die Lebensmittelausgaben aufzunehmen. Man ging davon aus, dass dort wieder viele Menschen einziehen werden, die vor dem Krieg zu uns fliehen. Diese Lebensmittelausgaben wurden bereits 2014 organisiert, als die große Flüchtlingswelle zu uns kam, sie sind dann aber durch die Pandemie eingestellt worden. Außerdem konnten sich einige der Bewohner der Housing Area bei der Mainzer Tafel anmelden.

So konnte am 29.4.2022 die erste Lebensmittelausgabe in der Gonsenheimer Notunterkunft organisiert werden durch ein Team von alten und neuen Mitarbeiter*innen sowie Bewohnern der Housing Area. Seitdem findet jeden Monat einmal eine Ausgabe statt.

Die Lebensmittelausgabe wird ausschließlich aus haltbaren, in der Regel zugekauften Lebensmitteln gestemmt. Die finanziellen Mittel von ca. 1500 Euro pro Monat dafür kommen aus den Spendentöpfen der beteiligten Gemeinden und des Stadtteiltreffs. Viele Mitbürger spenden für diese Aktionen, Ende des Jahres haben viele ihre Energiepauschale gespendet – das zeigt, wie solidarisch wir sind. Auch viele Mainzer Firmen haben uns Ende des Jahres großzügige Spenden zukommen lassen, und das Ukrainetzwerk Mainz hat über den Verein Mombach Hilft e.V. eine Ausgabe finanziert.

BROTKORB

Ein weiteres Jahr ist vergangen, in dem unsere Mitarbeiter*innen vom Brotkorb ihr Engagement und ihre Willenskraft unter Beweis gestellt haben. Nachdem in den Lockdowns 2020 alle unsere älteren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gebeten wurden zu Hause zu bleiben, und viele engagierte jüngere dazukamen, trafen in 2022 dann alle wieder zusammen. Es ist schön zu erleben, dass die Mitarbeit so viel Spaß macht, dass fast alle langjährigen Mitarbeiter*innen wiedergekommen sind und die jüngere Generation geblieben ist. Nach wie vor



arbeiten auch Menschen bei uns, die aus verschiedenen Gründen hierher geflohen sind. Sie sind froh, sich sinnvoll einbringen zu können und eine Möglichkeit zu haben, die deutsche Sprache praktisch zu üben.

Die erste Veränderung im Brotkorb kam für die Ehrenamtler*innen bereits zum 01.01.2022, indem sich an die Seite der Leitung durch eine Gemeindereferentin die neue Kollegin aus dem Stadtteiltreff stellen durfte. Zusammen leiten die Gemeindereferentin und die Sozialarbeiterin nun den Brotkorb.

Da die Coronalage weiterhin angespannt war, entschieden sich die Leiterinnen, die Ausgabe weiterhin im Freien zu organisieren, um die Mitarbeiter*innen und Kund*innen einem möglichst geringen Ansteckungsrisiko auszusetzen. Vor allem im Winter und bei Regen hat dies allen viel abverlangt. Zusätzlich wurden durchgängig Masken getragen, und die Helfer*innen haben sich eigenverantwortlich auf eine Corona-Infektion getestet.

Im Februar 2022 hat Russland die Ukraine angegriffen, ein traumatisches Ereignis, mit dem alle umgehen mussten.

Sowohl aus dem Netzwerk Gonsenheim als auch aus dem Brotkorb hat sich eine Gruppe engagierter Gonsenheimer gebildet, die einmal im Monat eine Lebensmittelausgabe in der Housing Area organisiert. (siehe MiGo)



Die Menschen aus der Ukraine, die in Gonsenheim privat untergekommen sind oder eine Wohnung gefunden haben, werden vom Brotkorb mitversorgt. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der steigenden Lebensmittelpreise hat sich das Leitungsteam des Brotkorbs entschieden, zweimal Mehl und Öl für unsere Kund*innen dazu zu kaufen. Dies war nur möglich, da die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung sehr hoch ist, worüber wir sehr dankbar sind.

Als nächstes standen Überlegungen an, wie wir das System mit den Papiertüten verändern können. Das Leitungsteam wollte aus ökologischen und finanziellen Gründen die Tüten gerne abschaffen. Gemeinsam entschied man sich für ein System, bei dem die Kund*innen die Lebensmittel in Kisten bekommen, aus denen die Ware dann in selbst mitgebrachte Taschen gefüllt wurde. Dies erwies sich als sehr kompliziert und zeitaufwändig, wurde aber tapfer von allen bewältigt.

Das Jahr blieb von dem Wunsch bestimmt, die Ausgabe wieder zum alten System in den Keller zu verlegen. Dies haben die Leiterinnen jedoch immer wieder vertagt, der Schutz der Mitarbeiter*innen hatte für sie eine hohe Priorität.

Dann hat das Schicksal die Entscheidung gefällt – im Dezember ging kurz vor der Ausgabe der Aufzug kaputt, sodass kurzentschlossen die Ausgabe im Keller gemacht wurde – und dabei sind wir dann geblieben. Auch dies ist für alle wieder eine Veränderung, die mit Geduld und Herzblut gemeistert wird.

Der Brotkorb Gonsenheim ist weiterhin in dem Kooperationsverbund der Mainzer Brotkörbe aktiv, zu denen noch Weisenau, Laubenheim und Kastel gehören. Außerdem ist die Kooperation mit der Mainzer Tafel, die durch die Corona Pandemie brachlag, wieder neu aufgenommen worden. Bezüglich des Austauschs von Lebensmittelspenden wird intensiv mit dem Brotkorb Ingelheim zusammengearbeitet, so konnten wir von dort Kühlware erhalten, als diese bei uns eine Weile knapp war. Unterstützung erhalten wir immer wieder von den Rotariern, die durch ihre finanzielle als auch materielle Hilfe ein wichtiger Partner für uns sind. In diesem Jahr fanden zweimal Aktionen vor Supermärkten statt, bei denen Lebensmittel für den Brotkorb gesammelt wurden.

Der Brotkorb in Zahlen:

- 53 Ausgaben fanden in 2022 statt, lediglich an Feiertagen und in der Woche zw. Weihnachten und Silvester hatte der Brotkorb Gonsenheim geschlossen,
- durchschnittlich 70 Haushalte wurden versorgt, ca. 180 „Tüten“ wurden bei jeder Ausgabe verteilt (eine Tüte pro Kopf), rund 75 ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen stemmen das Projekt.

Als Dank haben wir ein gemeinsames Frühlingsfrühstück sowie ein Helferfest im Herbst gefeiert. Auch an dieser Stelle gilt das große DANKE allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen!



Das Körbchen

Das Körbchen ist das Geschwisterangebot vom Brotkorb. Im Körbchen werden nicht Lebensmittel, sondern alles andere, also Kleidung, Haushaltsartikel, kleine Elektrogeräte und Spielsachen verschenkt. Die Idee stammt vom ehemaligen Verschenkeraum, der aufgrund der Corona Pandemie schließen musste. Eine Ehrenamtliche, die ihn lange liebevoll betrieben hat, hat sich nun wohlverdient zur Ruhe gesetzt. Sie arbeitet im Stadtteiltreff aber zum Glück in anderen Projekten fleißig mit! In 2022 haben sich vier neue Ehrenamtlerinnen gefunden, die seit dem 19.5. das Körbchen jeden zweiten Donnerstag während der Brotkorbausgabezeit öffnen. Sie haben sich den Raum so gut es geht (es ist ein fensterloser Kellerraum) hergerichtet, sodass er nun als liebevoll eingerichtetes Second-Hand-Lädchen großen Anklang findet.

Durch das Angebot haben wir eine klassische WIN-WIN Situation geschaffen und machen viele Menschen damit glücklich. Die, die etwas übrig haben, was noch gut ist, freuen sich, dass es weiterverwendet wird. Andere freuen sich, wenn sie ihr knappes Geld sparen können, und etwas, was sie brauchen oder sich wünschen, bei uns finden! Besonders gerührt sind wir, wenn ein Kind aus dem Körbchen kommt, und liebevoll ein Kuscheltier an sich drückt, dass es hier gefunden hat!

Zusätzlich möchten wir mit dem Angebot auch einen Teil zum Umweltschutz beitragen! Je mehr Dinge wir möglichst lange nutzen und nicht neu kaufen, desto weniger muss neu produziert werden. So werden die Ressourcen unserer Erde geschont. Wir laden also nicht nur Menschen ein, die finanziell in Not sind, sondern jedermann darf bei uns stöbern kommen!

TRAUERCAFÉ LICHTBLICK

Unsere Gruppe von 15 Ehrenamtlichen, die das Trauercafé im Auftrag des Stadtteiltreffs und der christlichen Gemeinden betreiben, hat sich trotz Corona-Pandemie nicht davon abbringen lassen, ein offenes Angebot zur Trauerbegleitung auf den Weg zu bringen. Im Jahr 2022 standen der Garten und später die Räumlichkeiten der Ev. Gemeinde zur Verfügung. Allerdings musste man hier immer noch viel auf Hygiene- und Abstandsregeln achten, zumal das den Teilnehmenden auch wichtig war. Für die Angebote musste man sich anfangs noch anmelden, es kamen meist nur 2-3 interessierte Menschen.

Die Gruppe der Ehrenamtlichen arbeitete in der Verstärkung der Frage, was man erreichen will und bis wann das gelingen soll. Außerdem machte man viel Öffentlichkeitsarbeit in der Zeitung, mit Infoständen am Wochenmarkt, an einer Bank und auf dem Friedhof. Für das Jahr 2023 ist dann vorgesehen, die ursprüngliche Planung, ein monatliches offenes Trauerangebot im Café des Stadtteiltreffs zu etablieren.

VHS-KURSE IM STADTTEILTREFF

Die VHS setzte zwar wieder ein Semesterprogramm an, aber dafür waren Anfang des Jahres 2022 die Räume noch zu klein. Grundsätzlich wollen wir wieder erreichen, dass man im Stadtteiltreff an Kursen der VHS teilnehmen kann, will die Volkshochschule doch bewusst die Bildung gerade an Orte wie den unseren bringen. Für die Planungen für 2023 haben wir Angebote zum Thema Digitalisierung angefordert (z.B. Smartphone für Senior*innen, das lief schon mal sehr erfolgreich bei uns) und wünschen uns einen neuen Anlauf, ein Alphabetisierungsangebot in der Einrichtung zu realisieren.

SPRECHSTUNDE PFLEGESTÜTZPUNKT

Jeden Donnerstag von 14 bis 15:30 Uhr bietet der Pflegestützpunkt Gonsenheim/Mombach bei uns eine Außensprechstunde an. Der Beratungsbedarf in diesem Feld ist groß, leider konnte die Sprechstunde nicht immer stattfinden, da auch der Pflegestützpunkt immer wieder personelle Engpässe hatte. Die räumliche Nähe erleichtert den direkten Austausch über gemeinsame Themen von Pflegestützpunkt und Stadtteiltreff und sie ermöglicht in bestimmten Einzelfällen eine effiziente Zusammenarbeit.

KINDERNOTDIENST / HELFENDE HÄNDE

Es ist wichtig, dass Gemeinwesenarbeit auch den Mut hat, Projekte zu beenden, die ihre Ziele nicht mehr erreichen. Der frühere „Kindernotdienst“, zuletzt umbenannt in „Helfende Hände“, wurde nach einem letzten Versuch der Werbeoffensive mit neuen Flyern, Pressearbeit und sogar einem Instagram-Kanal im Frühjahr des Jahres 2022 beendet. Der Dienst verfügte zwar nach wie vor über eine kleine Gruppe von ehrenamtlichen Betreuerinnen, aber es gab keine Anfragen mehr. Das lässt aus unserer Sicht zwar noch nicht den Schluss zu, dass der Hilfebedarf gerade bei Alleinerziehenden in Notsituationen nicht mehr gegeben ist, aber er kommt nicht mehr bei uns an. Vielleicht finden sie heute andere Unterstützung, das würden wir uns wünschen.

Wir haben noch einmal den Mitarbeiterinnen danke gesagt und das Projekt, was in früheren Jahren teils mehr Einsätze im Jahr hatte, als das Jahr Tage hat, entsprechend zu würdigen.

MUSIKSCHULE KLANGWIESE

Als neuer Kooperationspartner konnte eine Gonsenheimer Musikschule gewonnen werden, die Angebote bei uns im Haus macht. Als erstes wurde im Sommer 22 Klavierunterricht gestartet und für zwei unserer früheren Klavierschüler*innen konnte eine Anschlusslösung gefunden werden. Im nächsten Schritt soll es ein Gitarrenangebot der Musikschule im Stadtteiltreff geben und evtl. musikalische Früherziehung.

Die Musikschule bietet ihren Unterricht unter ihrer Verantwortung und zu ihren Konditionen an. Das ist zwar für einige unserer früheren Teilnehmer*innen am Musikprojekt des Stadtteiltreffs nicht finanzierbar, aber wir helfen beim Beantragen der Teilhabemittel für Kinder aus Grundsicherungshaushalten und finden im Einzelfall auch Sponser*innen, die die leistbaren Beiträge der Teilnehmenden durch Ergänzungsmittel aufstocken, sodass es für die Konditionen der Musikschule ausreicht.

GWA-AG

Die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit ist eine sehr wichtige Plattform für den Austausch der entsprechenden Einrichtungen in der Stadt Mainz. Sie traf sich auch 2022 regelmäßig, anfangs noch per Videoschalt, später dann wieder in Präsenz beziehungsweise hybrid. Zwei neue Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit sind im letzten Jahr in die AG hinzugekommen. Wir nahmen immer mit mindestens einer Person von den Hauptamtlichen des Stadtteiltreffs teil. Von der Arbeit der anderen Einrichtungen zu hören inspiriert uns für unsere eigenen Angebote, und andere Einrichtungen können von unserer langjährigen Arbeit für das Gemeinwesen profitieren.

Die Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich weiter damit, den Gesprächsfaden zur Stadt Mainz bezüglich der weiteren Finanzierung der Gemeinwesenarbeit in Mainz aufrecht zu erhalten. Hierzu entwickelte die AG ein eigenes Positionspapier, welches mit den Trägern abgestimmt und dem Sozialdezernat vorgelegt wurde. In Anbetracht der neuen finanziellen Spielräume der Stadt Mainz durch die höheren Gewerbesteuererinnahmen insbesondere durch die Firma BioNTech und des beginnenden Wahlkampfes um das Amt des Mainzer Oberbürgermeisters schien es uns angemessen, über Bedeutung und Förderung dieser Arbeitsform zu sprechen. In allen beteiligten Einrichtungen wird ein großer Bedarf an niedrigschwelliger, allgemeiner Lebens- oder Sozialberatung beobachtet. Über eine ausreichende Ausstattung für diese wichtige Hilfe und Unterstützung für die Menschen, die unsere Einrichtungen besuchen, muss nachgedacht werden.

Die beteiligten Gemeinweseneinrichtungen aus Gonsenheim, Mombach und Finthen machten sich zum Jahresende daran, eine Diskussionsveranstaltung mit den Kandidaten und Kandidatinnen für die Position des/der Oberbürgermeister*in vorzubereiten. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger wurden bereits zum Jahresende ein-

geladen, ihre Themen und Wünsche einzubringen, die dann bei der Veranstaltung Anfang 2023 diskutiert werden sollten.

Für eine Mainzer Einrichtung stand zu Beginn des Jahres die Finanzierung auf der Kippe. Wir sind froh, dass die Stadt Mainz für alle bestehenden Einrichtungen die Möglichkeit gewährt hat, rückwirkend zum Jahresanfang eine erhöhte Förderung zu beantragen. Auch zukünftig sollen die steigenden Personalausgaben bei der regelmäßigen Anpassung der Zuschüsse berücksichtigt werden, was für uns und die Träger unserer Einrichtungen zwingend notwendig ist.

4. EVALUATION DER IM KOOPERATIONSGESPRÄCH FESTGELEGTEN SCHWERPUNKTE AUS DEN LEISTUNGSBEREICHEN

Im Frühsommer 2022 fand das Kooperationsgespräch zwischen der Stadt und dem Stadtteiltreff statt. Auf unseren Vorschlag verständigten wir uns auf zwei Schwerpunkte. Der eine fällt in den Bereich der niedrigschwelligen Beratung und Hilfestellung und wurde aus aktuellem Anlass gewählt: Wie umgehen mit den steigenden Energiekosten? Hierzu wollten wir Unterstützungsmaßnahmen entwickeln und umsetzen. Der zweite Schwerpunkt sollte in den Bereich Erwachsenenbildung fallen, da sich die Erbauung der Hochhäuser in unserem Wohngebiet zum 50. Mal jährt. Bürgerinnen und Bürger sollen eingeladen werden, sich mit dem Thema zu beschäftigen und ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren.

HILFE BEI STEIGENDEN ENERGIEKOSTEN

Die Angst davor, dass aufgrund exponentiell steigender Energiekosten sowohl in der Industrie als auch in privaten Haushalten, insbesondere denen mit kleinem Einkommen, buchstäblich die Lichter ausgehen würden, bereitete uns im Sommer 2022 große Sorgen. Der Auftrag aus dem Kooperationsgespräch mit der Stadt war, herauszufinden, wie sehr die Menschen davon tatsächlich betroffen sind, Informationen zum sparsamen Gebrauch von Heizung und Strom zu geben und Hilfe anzubieten, um eventuell aufkommenden Problemen frühzeitig zu begegnen.

In einem ersten Schritt beschäftigten wir uns mehrfach im Kreis der Berater*innen des Stadtteiltreffs mit dem Thema. Wir vereinbarten, dass das Thema in allen nun stattfindenden Beratungsgesprächen aktiv angesprochen werden sollte, um uns einen Überblick zu verschaffen. Hier war festzustellen, dass es zwar immer wieder zu Problemen kommt durch Nachzahlungen für Strom und Heizung, die nicht geleistet werden können, aber eine extreme Zunahme konnten wir nicht beobachten.

In der Elsa Zeitung machten wir das Thema in zwei Ausgaben zum Schwerpunktthema. Uns war wichtig, dass die Menschen verstehen, mit wieviel Steigerungen sie bei Strom- und Heizkosten rechnen müssen, welche davon auch Grundsicherungshaushalte selbst zu tragen haben und dass man durch Verhaltensänderungen Einfluss darauf nehmen kann.

In Kooperation mit der Volkshochschule Mainz fand am 23. November ein Informations- und Diskussionsabend zum Thema steigende Energiekosten und mögliche Sparmaßnahmen im Stadtteiltreff statt. Als Referent für den Abend konnten wir Thomas Görmar vom Arbeitskreis Energie der Lokalen Agenda Mainz gewinnen. Er machte mit den Teilnehmern der Veranstaltung einen virtuellen Rundgang durch eine übliche Wohnung und zeigte für jeden Raum auf, wo Energie verbraucht, aber auch wo Energie eingespart werden kann. Eine sehr angeregte und lebhaft Diskussionsrunde der zwölf Teilnehmer*innen machte deutlich, dass das Thema die Menschen bewegt. Allerdings mussten wir feststellen, dass insbesondere unsere Beratungskund*innen, zu deren Information wir die Veranstaltung in erster Linie gedacht hatten, leider nicht teilnahmen.

Ab diesem Informationsabend gab es auch die Möglichkeit, Strommessgeräte im Stadtteiltreff auszuleihen, um herauszufinden, welche Geräte im heimischen Haushalt wieviel Strom verbrauchen. Dieses Angebot hatten wir natürlich auch in unserer Zeitung beworben. Leider kam es insgesamt nur zwei Mal zu einem Verleih.

Im Nachhinein betrachtet war das Thema Energiekosten doch nicht ein so großes Problem, wie im Sommer und Herbst letzten Jahres angenommen. Wir sind froh, dass weniger Menschen an dieser Stelle in Not geraten sind, als wir gedacht hätten. Allerdings besorgt uns auch die mangelnde Bereitschaft der Menschen, die dieses Problem hart hätte treffen können, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und zu informieren.

50 JAHRE HOCHHÄUSER ELSA-BRÄNDSTRÖM-STRASSE

Zuerst einmal galt es, die Bürgerinnen und Bürger auf das Jubiläum aufmerksam zu machen und für eine Mitarbeit an der Gestaltung des 50-jährigen Bestehens der Hochhäuser in unserem Wohngebiet zu interessieren. Wir taten dies durch mehrfache Berichterstattung in unserer Elsa-Zeitung, durch Aushänge und persönliche Ansprache. Schon im September zum ersten Arbeitsgruppentreffen waren fünf interessierte Erwachsene erschienen. Neben den Menschen, die noch heute selbst hier wohnen oder frühere Bewohner*innen waren, fanden wir auch interessante Kooperationspartner wie die Betonisten, einem Verein von Architekten und Architekturstudierenden in Mainz oder etwa einen früheren Stadtplaner von Mainz. Bis zum Ende des Jahres war der Kreis von Interessierten und Mitwirkenden auf 10 bis 15 Personen angewachsen.

In der Vorbereitung wurden zu allen Aspekten des Gebiets, auf dem unsere Hochhäuser stehen, Informationen gesammelt und in einem über 100 Seiten umfassenden Dossier zusammengetragen. Wie entstand der Mainzer Sand, was gab es hier an Truppenübungsplätzen, Hinrichtungen, aus welcher Zeit stammt die Planung der Hochhäuser.

Wir studierten alte Bebauungspläne, durchforsteten das Archiv des Heimat- und Geschichtsvereins Gonsenheim, besorgten Grundrisse von den Wohnungen, die in den Hochhäusern entstanden sind. Und natürlich suchten wir nach spannenden Geschichten und Anekdoten aus dem „Hochhausdorf“. Wir recherchierten zum ersten Wildparkfest und erfuhren, wie schon die ersten Bewohner*innen des Hochhausgebiets nachbarschaftlich aktiv waren. Aus dem umfangreichen Material entwickelte die Arbeitsgruppe eine Ausstellung, die ab Juni 2023 im Stadttreff zu sehen sein wird. Architekten und Städteplaner werden Gesprächspartner bei Veranstaltungen rund um das Thema Hochhäuser sein. Ein Katalog zur Ausstellung zeigt viel Sehens- und Lesenswertes. Es wird ein Geburtstagsfest für die Hochhäuser geben und Führungen der Betonisten in Kooperation mit dem Verein Geographie für alle. Wir freuen uns sehr, die tollen Ergebnisse aus diesem Prozess der Erwachsenenbildung im Sommer 2023 der Öffentlichkeit zu präsentieren.

5. JAHRESRÜCKBLICK UND AUSBLICK

Nicht nur 50 Jahre Hochhäuser in der Elsa-Brändström-Straße werden im kommenden Jahr gefeiert, auch der Stadttreff hat einen runden Geburtstag. Seit 25 Jahren arbeiten wir hier zwischen den Hochhäusern im Stadtteil Mainz-Gonsenheim, ohne die es uns nicht gegeben hätte. Im September wollen wir mit allen Bürgerinnen und Bürgern, Aktiven und Ehemaligen und natürlich mit prominenten Gästen feiern. Durch alle Krisenzeiten eine solche Einrichtung als kleiner Verein am Laufen zu halten, ist schon ein Grund zum Feiern. Wir laden schon heute herzlich dazu ein, dabei zu sein.

Bis zum Ende des Jahres wollen wir unsere Aufräumarbeiten in der Einrichtung abgeschlossen haben, um für die nächsten Jahre wieder

gut aufgestellt zu sein. Was ist wichtig, was gehört rein in den Blumenstrauß an Angeboten, die der Stadttreff bereithält und was ist vielleicht auch zu viel? Wir wollen weiter für bürgerschaftliches Engagement stehen, haben aber eben auch den Anspruch, dass ein gelingendes Ehrenamt ausreichend Rahmen und Begleitung braucht und damit auch nicht die Mitarbeitenden überfordert werden. Welche Aufgaben gehören in professionelle Hände und können eben nicht ehrenamtlich geleistet werden, wenn die Organisation auf Dauer stabil funktionieren soll. Hier stellen sich noch viele Fragen, die wir bis zum Jahresende bearbeitet haben wollen.

Weiterhin ist es so, dass vieles wieder neu aufgebaut werden soll, wieder Schwung bekommen soll. Wir sind froh, dass wir mit der Kinderbuchautorin und -illustratorin Nina Dulleck als Bildungsbotschafterin des Stadttreffs eine Partnerin gewinnen konnten, die uns mit dem Projekt „Lesen macht stark“ von Sommer 23 bis Sommer 24 begleiten wird, um unsere Angebote für Kinder wieder aufzubauen, denn ein Ort für Bildung, gerade für Kinder aus einkommensschwachen Haushalten, wollen wir unbedingt weiter sein. Wir sind froh, dass der Elsa-Chor wieder wöchentlich proben kann und durch eine ukrainische Familie aus Vollblutmusiker*innen neue Inspiration erhält. Wir freuen uns, dass unser Treff 50 bis 99 wieder seine Treffen im Stadttreff machen kann, auch diese Gruppe muss wieder aufgebaut und zu Kräften (und Teilnehmer*innen) kommen. Wir freuen uns, dass der Brotkorb wieder seine alte Form der Ausgabe in Innenräumen machen kann und hoffen, dass er weiterhin ein Instrument sein wird, um Not und Armut zu lindern.

Der Stadttreff ist ein besonderer Ort, der die Menschen mit Respekt behandelt und Dinge in Bewegung bringt, für den Einzelnen, aber auch gesellschaftlich. Wir sind bunt, lebendig und vielfältig, wir stehen für Solidarität und Hilfsbereitschaft, seit 25 Jahren und hoffentlich noch lange. Wir sind dankbar für die Menschen, die mit ihren Zeit- oder Geldspenden möglich machen, dass wir das auch in Zukunft sein können.



Stadtteiltreff

Gonsenheim

Stadtteiltreff Gonsenheim e.V.
Am Sportfeld 7g
55124 Mainz
T (06131) 68 75 01
mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de
stadtteiltreff-gonsenheim.de